

N^o 9. Ein anders.

Man nimbt ein blaues Papier / streicht ein Hönig-Gladen / sambt dem Wax darauf / sodann nimbt man ein gedörtes Blut von dem Herzen eines schwarzen Schweins / streue solches darauf / und leg es auf / dieses solle innerhalb 24. Stunden allezeit frischer aufgelegt werden.

N^o 10. Mehr ein anders.

Nach ist gut / wo mans hat / umb und umb aussershalb der Röthen / daß solche nicht berührt wird / mit Dinten geschmiert / so soll es nicht weiter greiffen.

N^o 11. Vor das Rothlauff / oder Schön.

Einen rothen Carmasin Näh- oder Stepp- Seiden- Faden mit Theriac angeschmiert / umgebunden und getragen / umb dasselbige Orth / verhindert die Schön.

N^o 12. Ein guter Rauch vor die Schön / oder Rothlauff.

In Hand voll Habern / den die Roß auß dem Maul lassen fallen / den muß man in einer Pfannen linden oder röschen / daß er gar braun wird / alsdann groblecht zerstoßen / Heydenbrein auch ein Hand voll / und also gestossen / rothe Myrthen ein Quintl / Saffer ein Quintl / Waldranch / Meerhirsch / Weyhrauch / jedes 1. Loth / rothen Floramor / Ringelblumen / blau gemeinen Rittersporn / jedes 1. halb Loth / dieses alles klein zerschnitten / und untereinander gemischt / so ist es fertig.

NB. Wer das Rothlauff / oder die Schön hat / soll ein Tuch anrauchen / und darüber schlagen.

Item: Der goldene Essig	fol. 35. Num. 1.
Item: Das Cardobenedict- Del	fol. 61. Num. 6.
Item: Das Pflaster	fol. 90. Num. 5. 6.
Item: Der Rauch	fol. 114. Num. 23. 24.
Item: Der rothe heylsame Stein	fol. 127. Num. 21.
Item: Das Silberglött- Sälbel.	fol. 184. Num. 21.

Vor das Rucken-Wehe.

Mit Benedische Saiffen / faule Rinden / und Cronabethkör / eines so viel als des andern / stoß wohl durcheinander / thue einen Buts

Butter daran / laß ein wenig sieden / schmiere den Rücken etlichmahl warm darmit / man kan vorhero durch ein Tuch starck außpressen ; diese faule Rinden kombt von dem Feigenbaum / so also benambsset ist.
Item: Die Rosen-Salben fol. 83. Num. 20.

Vor das Seyten-Stecken.

Die Diæta wie in hüzigen Kranckheiten und Catharr. Aberlassen ist allhier gar vortrüglich / sonderlich wo kein Malignitar.

Nº 1. Wann man bey der Ungarischen Kranckheit ein grosses Stechen empfindet / oder in andern Fiebern / oder wann einer ein Apostem im Leib truge.

So ist in der Wahrheit nichts bessers / dann das Lein-Öel zu allen Stechen / einem starcken Menschen ein halbes Seidl in weiß Liliens-Wasser / oder allein eingeben / wie man will / alsobald / wanns die Noth erfordert / darauf fasten lassen / fein linnen / und nicht sitzen / so bricht das Geschwür unter sich / und wird in Tag und Nacht gut / ist ohne Zahl versuchet worden / aber denen Frauen nur 4. Löffel voll / einem 2. jährigen Kind ein klein halbes Löffel voll / einem 8. jährigen Kind einen grossen Löffel voll / es ist für die Husten und Stechen gut.

Nº 2. Ein gewisses Mittel vor das Stechen an beeden Seyten.

Calcinirtes / oder gebrenntes Hirschhorn / Cardobenedict-Pulver / Höchten-Zahn / jedes 3. gute Messerspiß voll / 1. Messerspiß Meditrat / in Erdrauch-Chamillen- und Scabiosen-Wasser / eines so viel als des andern / abgerührt / auf einmahl warmer aufgetruncken / und warm zugedeckt / daß man schwitze / es wird mit der Hülff Gottes besser / man kan in 12. Stunden wiederumb eingeben / wann es das erste mahl nicht hilfft / so muß mans noch einmahl nehmen / und 2. Stund darauf fasten. Probatum.

Nº 3. Ein gewisses / und offt probirtes Stuck für das Stechen und Reißen im Leib.

Man soll sehen / daß man bey einem Jäger / oder Schützen bestellet / daß / wann er einen Hirschen schießet / er / so bald er kan / die Kugel auß dem Hirschen schneide / und auffhebe / damit soll man gleich ein Loch durch die Kugel machen / mit wem man will / recht mitten durch / wann